

Die Pastoren von St. Marien aus Ueckermünde,

- 1) 1544 **Johann Elmhorst**¹⁾ (**Ebenhorst**)³⁾
war 1544 in diesem Amt.¹⁾
- 2) 1544 **M. Jakob Knade**
aus Danzig, war 1526 Prediger in Marienburg, wo er der Verfolgung wegen weichen mußte, 1534 Prediger zu Neidenburg, darauf zu Anklam, wo er wegen eines Streites mit 2 Kollegen dimittiert wurde, 1544 hiesiger Pastor und wurde von hier nach Demmin versetzt.¹⁾
M. Jakob Knade war gebürtig aus Danzig und Prediger an der dortigen Petrikirche. Er hatte gleich beim Beginn der Reformation Luthers Lehre mit Beifall gepredigt, sich 1518 mit Anna Rastenberg, der Stieftochter des Kaufmanns Roboysen in Danzig, der vorher Bürgermeister in Marienburg gewesen war, verheiratet und war überhaupt unter allen Predigern der evangelischen Lehre der erste, der in den Ehestand trat. Dadurch zog er sich aber viele Gegner in Danzig zu, so das er sich genötigt sah, die Stadt zu verlassen. Von seinem Schwiegervater empfohlen, wurde er 1526 an der Georgenkirche in Marienburg angestellt. Auch hier verfolgte ihn der Haß der Katholiken, und er ging deshalb 1534 als Prediger nach Reidenburg in Ostpreußen und von hier als Koadjutor an die Marienkirche in Anklam. Hier erregte er aber im Verein mit den drei übrigen Geistlichen viele Unruhen. Um sie zu stillen, schickte Herzog Phillip den Kanzler Jakob Zitzewitz und den General-superintendenten Knipstro nach Anklam. Weil aber die Streitigkeiten nicht aufhörten, wurden **Knade** und zwei andere Geistliche auf der 2. Greifswalder Generalsynode 1544 ihrer Ämter entsetzt. Sie blieben dort aber noch bis Michaelis 1544. **Knade** war darauf kurze Zeit in Ueckermünde und Demmin und 1545 bereits in Loitz.³⁾
- 3) 1551 **Adolf Saxo oder Sasse**
wohnte 1551 im Oktober, 1556 im Februar, 1559 am 7. November den Greifswaldeschen General - Synodalversammlungen und 1561, 16. März der Stettinschen bei.¹⁾
- 4) 1567 **Johann Schütze**
war 1567, 10. Juni und 1577, 25. Januar bei der Wolgastschen Synodalversammlung und im letzten Jahre 7. März bei der Stettinschen zugegen.¹⁾
- 5) 1583 – 1627 **Joachim Bars**
1583 - 1627 hier im Amt.
Anna Stephani
Anna Lemcke, Tochter des Pastors Matthäus Lemcke in Garz auf Rügen.¹⁾
- 6) 1627 - 1637 **Christian Cade**
des Georg, Röhrmeisters zu Wolgast, und Anna Mandin aus Wolgast Sohn,
1627 - 1637 hier im Amt.
Anna Stephani, verw. Bars, kop. 1627¹⁾

1637 - 1643 war dies Amt unbesetzt.¹⁾
- 7) 1643 - 1683 **Andreas Hogrävius**¹⁾ (**Hohgräfius**)³⁾

Sohn des Johann, Bürgers und Einwohners zu Zelle, und Walpurgis geb. Bartholomäi aus Stettin Sohn, geb. 1612, 14. Dezember. Bis zum 4. Jahr wurde er von dem Pastor zu Sommersdorf und darauf von dessen Schwiegersohn Erich von Schele, fürstlicher Zollverwalter zu Gartz, erzogen.



Den 10 jährigen nahm seiner Mutter Bruder,
Andreas Bartholomäus, Kaufmann und Seidenhändler in Stettin, zu sich und auf
Veranstaltung des Balthasar Cöller, Pastors an St. Johannis, wurde er der Aufsicht
des damaligen Rektors D. Mikrälius übergeben. Von hier ging er auf das Gymnasium
zu Danzig und von da auf die Universität Königsberg. 1638 wurde er zum Kollegen
an der Ratsschule und 1639 zum Bakkalaureus in Stettin konstituiert. 1643 wurde er
von dem Grafen von Drenstirn zum hiesigen Pastorat und zur Präpositur vorgeschlagen
und nach erhaltener Vokation 12. März ordiniert und eingeführt.
Gestorben 1683, 8. September.¹⁾

Andreas Hogrävius, er war hier von 1643 - 1680 Superintendent und Diakonus und
zugleich Pastor von Liepgarten und bis 1654 auch von Eggesin.²⁾

Sein Bild hängt in der Kirche am Orgelgehäuse.³⁾

- a) **Anna Cade**, des Christian Ringenwald, Diakonus hier, hinterlassene Witwe,
kop. 1643, 11. April
- b) **Emerentia Platen**, des Joachim, markgräfl. Amtmanns zu Ueckermünde Tochter,
kop. 1655, 11. August, gestorben: 1671, 6. März.
- c) **Barbara Schultetus**, des Christoph, D. der Theologie und Pastors an St. Jacobi
in Stettin, Tochter, kop. 1672, 26. Februar.¹⁾

8) 1684 - 1703 **M. Gregorius Ristner**

zuvor Rektor in Friedland, darauf in Anklam und 1684 hierher zum Pastorat
und zur Präpositur befördert. Er war bis 1703 in diesen Ämtern.¹⁾

M. Gregorius Ristner 1684 – 1701, war vorher Rektor in Friedland und dann in Anklam.

Sein noch sehr gut erhaltener Grabstein liegt im Längsgang der Kirche unmittelbar vor
dem Altarraum. Die lateinische Inschrift lautet in deutscher Übersetzung:

„**Was** in dir ist, halte nicht zurück, sondern ziehe es hervor, wenn du auch,
während du anderen nüttest, dir selbst schadest. -Hier ruht ein sehr verehrungs-
würdiger Mann, Herr Magister Gregorius Ristner, Pastor und Präpositus der
Synode Ueckermünde. Sein Leben bezeichnen schon die Titel selbst und die
erkennbare Inschrift. Dadurch, das er sowohl in der Schule als auch in der Kirche
lehrte, hielt er nicht die verborgenen Herzensgaben geizig zurück, sondern zog sie
gläubig hervor. Dadurch säugte er gleichsam, die ihm anvertraut waren. Durch
dieses Säugen nützte er sehr viel den Saugenden, obgleich er seinem eigenen
Körper schadete, bis er endlich starb. So, lebte er ein Leben, sehr würdig seines
Amtes, pflichtreich mehr gegen andere als sich selbst. So lebte er, dass er lange
als Säule und als Licht an der Spitze der Kirche und der Schule stand und viel
und unter vieler Mühe Nutzen stiftete, so lange es von seiner Seite geschehen
konnte. So lebte er 59 Jahre und 9 Monate, dass es weder ihn noch irgend einen
unter ihm gereute, gelebt zu haben. Er lebte, so dass sein Leben eine Reise war;
gut lebte er, gut fuhr er. Er lebte gleichsam absterbend; gestorben reiste er gut.
In Wirklichkeit lebte er noch und wird leben Gott, sich, nicht anderen.

Gestorben im Jahre 1701, 21. Dezember

Hier für dich Leser:

Dein Leben ist ein Weg. Wenn du gut lebst, wirst du gut dahinfahren.“³⁾

9) 1703 - 1715 **L. Jakob Winnemer**

wurde als Archidiakonus an der St. Jacobi in Stettin 1694, 27. Januar promoviert
worauf er 1703 dies Pastorat und die Präpositur erhielt, er blieb in diesen
Ämtern bis 1715.

Anna Sabine Felow geb. Cüter¹⁾

Lic. Jakob Winnemer studierte 1662 in Jena, wurde 1678 zum Pastor an St. Johannis
und 1694 zum Archidiakonus an St. Jacobi in Stettin ernannt; 1694 wurde er abgesetzt,
weil er den **D. Johann Christoph Cramer** für seinen pastorem nicht erkennen wollte;
1703 wurde er nach Ueckermünde berufen.

Er starb am 4. November 1714.³⁾

10) 1715 - 1740 **Daniel Macke**

zuvor Diakonus, als Pastor und Präpositus 1715, 15. Oktober eingeführt.

Gestorben 1740, 12. Dezember.¹⁾ (10. Dezember 1740)³⁾

Anna Dorothea Albinus.¹⁾

11) 1742 **Friedrich Glave**

vom Diakonat zu Pasewalk 1742 hierher befördert.

Gestorben 1783, 24. Februar.

Katharina Marie Frauendorff, des hiesigen Apothekers Tochter, kop. 1733¹⁾

In der Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg heißt es:

Friedrich Glave, Ueckermünde, Pommern am 18. Mai 1731 eingeschrieben für das

Theologiestudium. Vor der Immatrikulation an der Universität erfolgt am 9. September 1728 die Immatrikulation an der Universität in Jena.

Friedrich Glave soll hier in Ueckermünde nach dem Studium Pfarrer gewesen sein.²⁾

Friedrich Glave, ein Sohn des Müllers Fiedr. Glave zu Zarowmühl, geboren am 16. September 1706, studierte in Halle und wurde 1734 Diakonus in Pasewalk. Hier hob er die schlechten Winkelschulen auf und errichtete in seiner Wohnung eine deutsche Schule mit 2 Lehrern wie auch für die Knaben eine Kurrende und für die Mädchen eine Näh-, Strick-, und Spinnsschule. Auch in Ueckermünde, wohin er 1739 als Präpositus adjunktus berufen und 1742 zum Pastor und Präpositus bestellt wurde, machte er sich um die Schule sehr verdient. Er starb am 24. Februar 1783.³⁾

12) 1776

Ludwig Kasimir Friedrich Engelke

aus Rietebach bei Magdeburg, geboren 1745, 16. April, studierte 2 Jahre bis 1763 in Halle, wurde 1772, 20. September von dem General-Leutnant Grafen von Finkenstein zu der durch den Tod des **Pfarrers Johann Jacob Mäding** erledigten Pfarrstelle zu Finckenstein und Albrechttau berufen, konnte aber wegen Nichtkenntnis der polnischen Sprache, worauf die Kompatrone bestanden, nicht ordiniert und eingeführt werden, worauf er nach dem Reskript vom 26. Oktober 1775 zum Substituten in der hiesigen Präpositur und dem Pastorate bestellt, 1776 am 12. Januar ordiniert und am 28. Januar eingeführt wurde.

Gestorben 1786, 8. September.

Sabine Elisabeth Glave, des Vorgängers Tochter, kop. 1776, 31. Januar.¹⁾

Er starb am 7. September 1786³⁾

13) 1787

Johann Wilhelm Ludwig Hopf

des **Johann Christoph, Pastors zu Dargitz**, Synode Pasewalk, Sohn, geboren 1758, 19. September, wurde 1779 Feldprediger beim Anspach-Bayreutschen Dragoner-Regiment, nach dem Reskript vom 14. September 1786 Pastor und Präpositus hier, 15. Juli 1787 eingeführt. Gestorben 1792, 6. Februar.

Regina Marie Stavenhagen, des Kommerzienrats in Anklam 2. Tochter, kop. 1783, 5. Dezember.¹⁾

14) 1792

Ludwig Friedlieb v. Zschock

des Johann Heinrich, Inspektors und Oberpfarrers in Soldin, Sohn, geboren 1751, 22. November, besuchte die Schule in Soldin und das Joachimthalsche Gymnasium in Berlin, studierte 1771 bis 1774 in Halle, wurde 1775 Feldprediger bei dem von Sobeckschen Infanterie-Regiment zu Anklam. Nach dem Reskript vom 22. März 1792 zum Präpositus und Pastor hier ernannt und am 21. Oktober eingeführt. Er trat Ende 1832 in den Ruhestand. Er wurde geadelt um 1827.

a) Marie Dorothea Hassertz, des Wilhelm Heinrich, Apothekers und Kaufmanns in Anklam, jüngste Tochter, kop. 1784, 8. Oktober. Gestorben 1800, 28. September.

b) Charlotte Wilhelmine Sophie Bever, des königlich Akzise-Inspektors zu Alt-Brandenburg jüngste Tochter, kop. 1809, 18. Juni.¹⁾

15) 1833

Karl Ernst Gottlieb Clausius ¹⁾³⁾ (**Claudius**) ²⁾



Carl Ernst Gottlieb Clausius wurde am 29.1.1781 geboren. Nach der Absolvierung der Gymnasien in Berlin, Frankfurt und Stargard hatte er in Frankfurt an der Oder studiert. Am 23.9.1803 wurde er Rektor in Arnswalde, am 4.2.1810 Pastor in Fiddichow und 1819 Schulrat in Köslin. Am 26.4.1833 wurde er nach Ueckermünde berufen und am 30.6. als Pastor, am 2.7. als Superintendent eingeführt. Am 23.9.1853 feierte er sein 50 jähriges Amtsjubiläum, bei dieser Gelegenheit wurde sein Bild von der Stadt der Kirche geschenkt, wo es heute noch hängt. Er starb am 4.3.1855.

Sein Sohn Rudolf, 1822 geboren, war ein berühmter Physiker und Professor in Zürich, Würzburg und Bonn und erwarb sich große Verdienste in der Wärmelehre. Er starb 1888.

16) 1746 - 1786 **Karl Stephan Schertiger**

eines Schlächters Sohn aus Wolmirstedt bei Magdeburg, war im ersten schlesischen Kriege Feldprediger bei dem 2. Grenadierbatallion bis 1746, dann wurde er hierherberufen. Er starb 77 Jahre alt, am 21. Dezember 1793.

16) 1786 - 1841 **Johann Gottfried Ravenstein**



geboren am 5. Dezember 1765 und gestorben am 3. Juni 1841, war hier von 1786-1841 Pastor in Eggesin und Diakonus zu Ueckermünde. Wegen seiner großen Verdienste um die Entwicklung der Stadtschule ernannte die Stadt ihn zum Ehrenbürger und stiftete bei seinem 50-jährigen Amtsjubiläum sein Bild der Kirche. 1836 an diesem Tage wurde von der Stadt Ueckermünde sein Bildnis der Kirche zum Andenken geschenkt. Er war in diesen Ämtern 56 Jahre.²⁾

Johann Gottfried Ravenstein, geboren als Sohn des **Pastors Friedrich Ravenstein** zu Brusenfelde bei Greifenhagen am 15. Dezember 1765, besuchte zuerst die Stettiner Ratsschule und war dann 8 Jahre lang auf dem Waisenhaus zu Halle und auf der dortigen Universität. Im Jahre 1786 wurde er von **K. S. Schertiger** zum Adjunktus erwählt, am 13. März berufen und am 17. September eingeführt.³⁾

17) 1856 **Maximilian Theodor Hermann Richter**

war vorher Pastor und Superintendent in Neumark, wurde hier 4. Mai 1856 eingeführt und 1. Oktober 1870 nach Lüdershagen (Synode Barth) berufen.¹⁾ Er starb am 23. Februar 1883.³⁾

18) 1870 **Wilhelm Hermann Julius Eichler**

hatte in Halle studiert, war zuletzt Oberpfarrer und Superintendent zu Bublitz, wurde, 44 Jahre alt, 1. Dezember 1870 eingeführt und 1. August 1883 nach Pasewalk berufen.¹⁾

Wilhelm Hermann Julius Eichler, geboren am 12. Februar 1827, hatte in Halle studiert und war zuletzt Oberpfarrer und Superintendent in Bublitz. Am 1. Dezember 1870 wurde er hier eingeführt und am 26. August 1883 nach Pasewalk berufen, wo er am 30. Mai 1893 starb.³⁾

19) 1883 **Karl Adolf Görcke**

geboren 26. August 1832, war nach Vollendung seiner Studien in Halle und Berlin dreieinhalb Jahre bis Michaelis 1860 ordentlicher Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule in Stettin, von da ab bis Neujahr 1861 Diakonus an St. Jakobi in Stettin, nachdem er 31. Juli 1860 ordiniert war. Darauf ging er als Pastor nach Schlatkow (Synode Wolgast), von wo er 1883 hierher berufen wurde. Im Feldzuge 1870/71 war er Felddivisions-Pfarrer bei der 4. Infanterie-Division.¹⁾

Wilhelm Adolf Görcke wurde im Jahre 1883 hierherberufen und dann am 29. Februar 1884 eingeführt. Er starb am 6. November 1907.

Während seiner letzten Amtsjahre unterstützten ihn:

1) Der Hilfsprediger **Robert Carlsburg** aus Anklam vom April 1896 bis März 1901, wo er als Hilfsprediger nach Neustettin ging.

2) Die Wandervikare

Hertzog 1901 - 1904,

Ernst Albert Backe 1904 – 1906,

Bruno Paul Nathanel Krause vom November 1906 ab.

Nach **Görckes** Tode war die Stelle lange unbesetzt, weil mehrere Geistliche, die dazu berufen wurden, die Übernahme ablehnten. Sie wurde in dieser Zeit von dem Vikar Krause verwaltet. Als am 1. Januar 1909 auch das Diakonat vakant wurde, erhielt er Unterstützung durch:

1) **Berhard Köppen** aus Sydowsau vom 1. Januar bis 25. Mai 1909, wo er nach Stettin - Unter - Bredow ging.

2) **Otto Rincke** vom 25. Mai bis 1. Juni 1909. Er ging nach Torgelow und dann nach Liepen bei Anklam.³⁾

- 20) 1907 **Bruno Paul Nathanehl Krause³⁾**
 Ab September 1909 Pastor, bis 1918.²⁾
 Vom 1. Juni 1910 Stadtgeistlicher in der Irrenanstalt.³⁾
- 21) 1900 **Prediger Wendland²⁾**
- 22) 1900 **Pastor Carlberg²⁾**
- 23) 1900 **Prediger Gülzow²⁾**
 Hilfsprediger in Liepgarten von 1901 - 1907.
- 24) 1901 **Prediger Barckow²⁾**
- 25) 1901 - 1908 **Pastor Weiß²⁾**
- 26) 1909 **Prediger Köppen²⁾**
- 27) 1910 **Pastor Johannes Gotthold Louis Villnow, geb. 21.11.1877 in Raffenberg**
 Krs. Neustettin.dort war sein Vater Lehrer. Seit Ostern 1888 besuchte er das Gymnasium in Neustettin.Er studierte seit Ostern 1899 in Tübingen, Berlin und Greifswald, bestand 1906 das 2. Examen. Am 16. Dezember 1906 wurde er Hilfsprediger in Völschendorf bei Stettin. Am25.3.1907 kam er nach Rambn und 1910 nach Liepgarten.
- 28) 1910 - 1920 **Superintendent Schließ²⁾ Johannes Nathanel Schliep³⁾**
 geboren am 18. Mai 1850 als Sohn des **Pastors Ludwig Theodor Schliep** in Caseburg, besuchte das Marienstifts - Gymnasium in Stettin , studierte in Leipzig und Berlin, wurde am 28. März 1876 zum Hilfsprediger an der Friedenskirche in Potsdam ordiniert, war dann seit 1. Juli 1879 Pastor am Augusta - Hospital in Berlin und der Kaiserin - Augusta - Stiftung in Charlottenburg, ging am 22. April 1894 als Pastor nach Liebenow, Synode Bahn, und wurde am 16. Juni 1909 hier als Pastor , am 29. Juni als Superintendent eingeführt. Mit dem 1. Oktober 1920 trat er in den Ruhestand und starb am 15. Januar 1923 in Potsdam. **J. N. Schliep** war hier auch Stadtgeistlicher in der Landärmenanstalt ab 1. Juni 1910. In der folgenden Vakanzzeit wurden die Vikare Rewaldt bis 15. Dezember 1920 und HMöller bis 15. Januar 1921 hier beschäftigt.³⁾
- 29) 1920 **Prediger Rewald²⁾**
 War hier in der Vakanzzeit bis zum 15. Dezember 1920 beschäftigt.³⁾
- 30) 1920 **Prediger Möller²⁾**
 War hier in der Vakanzzeit bis zum 15. Januar 1921 beschäftigt.³⁾

31) 1921

Superintendent Sczesny²⁾ Paul Robert Sczesny³⁾

geboren am 24. Mai 1866 in Jucha, Kreis Lyck, Ostpreußen, als Sohn des Kaufmanns Ludwig Sczesny, besuchte er das Gymnasium in Lyck und Marienburg, studierte 1886-89 in Greifswald und Königsberg Theologie und Philologie und wurde am 4. Dezember 1892 in der Schloßkirche in Königsberg zum Hilfsprediger in Gilgenburg, Ostpreußen, ordiniert. Nachdem er verschiedene Hilfspredigerstellen verwaltet hatte, wurde er am 1. Januar 1895 Srafanstaltspfarrer in Wartenburg, Ostpreußen, 1909 erster Pfarrer in der Gemeinde Wartwalde, Dörlau und Marienfelde, Ostpreußen, und 1912 erster Pfarrer und Superintendent in Löbau, Westpreußen. Da der Ort an die Polen abgetreten werden mußte, wurde er hierher versetzt und trat am 16. Januar 1921 sein Amt an. War hier auch Stadtgeistlicher in der Landesarmenanstalt ab 1. Juni 1910. Ging am 1.10.1930 in den Ruhestand²⁾

32) 1918 - 1925 **Pastor Meinhold**

Johannes Meinhold ist 1888 in Sandow / Pommern geboren. Mit seinen 8 Brüdern wuchs er in Barth auf, wo sein Vater Superintendent war. 1914 war er Pastor in Kantneck. 1918 wurde er nach Ueckermünde versetzt und 1925 nach Voigdehagen bei Stralsund. 1929 zog er nach Cuxhaven und war dort noch 25 Jahre Pastor an der Petrikirche. In Ueckermünde und Mönkebude war er als Vogelliederdichter sehr bekannt und hatte immer seine Gitarre zur Musikbegleitung bei sich. Seine Kinder sind Hermann (1916), Joachim (1917), Maria (1919), Waltraut (1921), Hans-Hugo (1924) und Eva (1926).



33) 1926-1931 **Pastor Paul Trapp³⁾**

Vom 14.11.1926 bis zum 1.12.1931 war Paul Reinhard Theodor Trapp 2. Pfarrer in Ueckermünde –Mönkebude, geboren am 17.1.1894 in Morgenstern Krs. Bütow. Er studierte Theologie in Tübingen und Berlin. War dann Vikar in Dramburg, Hilfsprediger in Bütow und Plathe und 2. Geistlicher in Schönlanke. Von Ueckermünde ging er dann nach Pyritz.



34) 1931 **Pastor Dohmke²⁾**

35) 1931 - 1934 **Pastor Herbert Kitscha²⁾**



Seit 6.10.1930 1. Pfarrer, am 29.12.1930 ordiniert. Am 1.2.1932 wurde er 2. Pfarrer in Ueckermünde und Mönkebude, er war dann auch der erste Pfarrer an der neuen am 11.3.1934 geweihten Mönkebuder Kirche.

Er ist am 22.7.1906 in Hohensalza geboren. Studierte von 1924-28 in Berlin, Göttingen und Heidelberg. Am 1.10.1934 ging er dann von Ueckermünde nach Berlin.

36) 1931 -1932 **Vikar Hans Brauneck**

Dezember 1931 – 1.11.1932 Inhaber der ersten Pfarrerstelle
Geboren 23.4.1908 in Krefeld

37) 1933 Pastor Heinrich Möller²⁾

38) 1933 - 1936 Pastor Paul Rothkegel²⁾ Geboren am 1.5.1879 in Berlin, studierte bis 1905 Theologie. Pfarrer in Sofia, 1913 Pfarrer bei Nordhausen, dann Marinepfarrer in Kiel, 1922 Pfarrer in Chile. Ab 1.9.1933 in Ueckermünde, am 15.5.1936 ging er nach Rummelsburg.

39) 1935 Vikar Rakow²⁾ 1.10.1934- Ende 1935

40) 1935 Vikar Gumpert²⁾ 1.11.1935 und ab 15.1.1936 2. Pfarrstelle

41) 1936 Pastor Werner Baerwaldt²⁾

Geboren 9.12.1909 in Köslin. Ging zum 1.5.1937 nach Neuenkirchen auf Rügen



42) 1936 Pastor Wolfram Albrecht von Roon²⁾

11.6.1882 in Spandau geboren, er war ein Enkel des Kriegsministers von Roon. Er studierte von 1902-1906 Theologie in Greifswald, Tübingen, Berlin und Breslau. 1909 wurde er in Breslau ordiniert und war dann Pfarrer von 1910 bis 1914 in Klein Kriegnitz, dann von 1914 bis 1919 Divisionspfarrer. Von 1919 bis 1931 bewirtschaftete er sein Gut bei Demmin. Ab 1933 war er Volkskommissionsamtsleiter im Bistum Cammin. Vom 1.4.1936 bis 1.9.1936 war er in Ueckermünde 2. Pfarrer, dann ging er nach Ziegenort.

43) 1936 - 1940 Pastor Gerhard Meyer²⁾



2. Pfarrer, Im Krieg gefallen am 24.3.1942

44) 1937 - 1946 Superintendent Heinemann

Geboren am 26.4.1897 in Potsdam. Ab 1.12.1936 in Ueckermünde. Am 12.5.1946 hielt der Superintendent Heinemann seine Abschiedspredig. Den Vorsitz des Gemeindegemeinderates übernahm jetzt bis zum 12.4.1950 Pastor Arndt. Die Vertretung der 1. Pfarrstelle übernahm Pastor Arndt mit, da Pastor Pauly bereits kurz nach Ostern an einer Lungenentzündung erkrankt war und sich vor Pfingsten ins Krankenhaus begeben musste. Ende Juni 1946 war Pastor Pauly nach seiner Genesung wieder imstande zu amtieren. Am 4.6. 1946, dem Dienstag vor Pfingsten, wurde Pastor Ulrich mit der Vertretung der 2. Pfarrstelle beauftragt. Ende Juni übernahm diese Vertretung Pastor Schwerin aus Odermünde.

Es hängt dies damit zusammen, dass das westlich der Oder und des Stettiner Haffs liegende Gebiet von Polen besetzt wurde. Schon im September 1945 wurde ein von Scheune bis Neuwarp reichender Randstreifen von Polen besetzt. Das zwischen diesem Streifen und der Oder bzw. dem Stettiner Haff liegende Gebiet hielten die Russen besetzt, um dort die Demontage vor allem der Anlagen in Pölitz noch durchzuführen.

45) 1941 Pastor Gerhard Harmel

46) 1941 Pastor Wernicke Sept- Dez.1941

47) 1942 - 1950 Otto Arndt

Nach dem Heldentod des **Pastors Gerhard Meyer** am 24. März 1942 wurde nach nur viermonatiger Vakanz die II. Ueckermünder Pfarrstelle durch den vom Konsistorium berufenen und vom Patron, d.h., dem Bürgermeister der Stadt Ueckermünde bestätigten **Pastor Otto Arndt** aus wiederbesetzt. Die kirchliche Einführung fand am 26. Juli durch **Superintendent Heinemann** statt.

Nach fast 8 Jahren Amtszeit hielt **Pastor Otto Arndt** am 2. Ostertag dem 10. April 1950 seine Abschiedspredigt in Ueckermünde und am 1. Ostertag in Mönkebude, um eine Pfarrstelle in Lehnin in der Nähe seiner Heimatstadt Potsdam zu übernehmen.²⁾

48) 1946 - 1947 Pastor Pauly

Pfarrer i.R. Pauly verließ Ueckermünde am 1. April 1947, um wieder eine Pfarrstelle in Hamburg, seinem früheren Wirkungsort, zu übernehmen.²⁾

49) 1947 Superintendent Frädrich

früher Pfarrer in Cunow, zuletzt in Garz auf Rügen. Derselbe wurde Anfang Januar 1947 zum Superintendenten des Kirchenkreises Ueckermünde ernannt und am 18. Mai 1947, dem Sonntag Exaudi, von Bischof von Schewen feierlich in sein Amt eingeführt.

Superintendent Frädrich verstarb am 21. August 1955.²⁾

50) 1950 - 1962 Superintendent Leder

aus Gartz a.d. Oder tritt sein Amt als Pfarrer der II. Pfarrstelle in Ueckermünde am 1. Mai 1950 an. Er ist am 9. November 1924 ordiniert, vorher Hilfsprediger in Frauendorf bei Stettin, seit 1925 Pastor in Werden bei Demmin, seit 1938 in Anklam St. Nicolai, seit 1941 Pastor und Superintendent in Gartz a.d. Oder. Zur Aushilfe bis dahin wurde am 13. April 1950 **Vicar Merkel** geschickt. **Superintendent a.D. Leder** wird am 1. April 1962 in den Ruhestand versetzt, kurz nach Vollendung des 63. Lebensjahres (am 16. März). am 10. April übergibt er die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger, um dann einige Tage darauf den Umzug nach Pasewalk vorzunehmen.

Er behält noch weiter sein Amt als Landespfarrer k für das Ev. Männerwerk, ist sehr tätig. Am 3. Oktober 1962 wird er ganz plötzlich heimgerufen. 12 Jahre hatte er die Gemeinde Ueckermünde mit Mönkebude und zeitweise auch Liepgarten.²⁾



Üeckermünde

51) 1962-72 Joachim Hoeft



der Nachfolger, wird zunächst kommissarisch mit dem II. Pfarramt betraut, dann von der Gemeinde gewählt und am 2. Dezember 1962, am 1. Adventssonntag vom Superintendent im Gottesdienst in das Amt eingeführt.

Pfarrer Joachim Hoeft ist am 11. August 1934 in Cammin / Pom. Geboren, wohnte nach 1945 in Strasburg / Uckermark, besuchte in Pasewalk die Oberschule.

Pfarrer Joachim Hoeft, der seit dem 1. April 1962 als 2. Pfarrer in Ueckermünde amtiert, verlässt Ueckermünde, um die 1. Pfarrstelle in Biesenthal bei Bernau anzutreten.

Um die vakante Stelle bewirbt sich **Pfarrer Soll** aus Berneburg.²⁾
2016 ist er gestorben

52) 1955-1959

Pfarrer Duwe

aus Altenkirchen / Rügen, wird am 14. November 1955 durch **Herrn Bischof Krummacher** dem Pfarrkonvent und dem Kreiskirchenrat als neuer Superintendent vorgestellt.

Am 6. Januar sind Pfarrer und Kreiskirchenrat versammelt, um eine Erklärung und Befragung des **Bischofs Dr. Krummacher** entgegen zu nehmen. **Superintendent Duwe** soll in die Superintendentur Anklam berufen werden, und an seiner statt soll **Pfr. Kurth** aus Damgarten die Superintendentur Ueckermünde übernehmen. Abschiedspredigt **Superintendent Duwe** am 30. März 1959.²⁾



53) 1959

Wilhelm Kurth 1910-1977



7. Mai 1959 Amtseinführung in Ueckermünde von **Superintendent Kurth**.

Superintendent Kurth ist am 16. Oktober 1910 in Bolkow Kreis Belgard geboren. Er studierte in Berlin, Tübingen und Greifswald, das Predigerseminar absolvierte er in Ostpreußen in Klein-Neuhof bei Rastenburg.

Vikar war er in Pollnow und in der vakanten Pfarrstelle Bodstedt, als Prädikant später in Anklam.

Am 8. September 1939 wurde er in der Schlosskirche zu Stettin ordiniert. Im Kriege war er Soldat, nach dem Kriege zunächst von Juni bis Oktober 1945 Pfarrer an St. Jacobi in Lübeck, bis die Grenze zwischen den Besetzungszonen an verschiedenen Stellen geöffnet wurden und er in die Gemeinde Bodstedt zurückkehren konnte, in die er während des Krieges berufen worden war. Im Oktober 1951 wurde er in die Pfarrstelle Damgarten, ebenfalls im Kirchenkreis Barth, gewählt.²⁾

54) 1959-1961

Pastor Herbert Gruel



Geboren am 2.10.1931 in Greifswald. 1958 bis Oktober 1962 Predigerstelle in Liepgarten, Grambin und im Krankenhaus, dann viele Jahre in Liepen, dort auch Kreisjugendpfarrer. Zuletzt bis 1995 in Heringsdorf, seine Frau lebt dort noch, er starb 2002 in Greifswald

55) 1979-1985

Peter Tiede

Am 1. April 1979 hielt **Superintendent Peter Tiede** in der St. Marienkirche zu Ueckermünde seine Vorstellungspredigt.

Die Pfarrstelle I. wurde somit am 1. Mai 1979 wiederbesetzt.

Plötzlicher Tod von Superintendent Tiede 1985.²⁾

56) 1971-2000

Bärbel Schirr



Mit Wirkung vom 1. Juli 1971 ist endlich die Aufhebung der „Hilfspredigerstelle“ Liepgarten erfolgt. Stattdessen ist eine „3. Pfarrstelle Ueckermünde mit Sitz in Liepgarten“ errichtet. Als Pfarrer für diese Pfarrstelle wird **Frau Pastorin Bärbel Schirr** vom Konsistorium berufen. Mit dem 1. November 1971 ist sie 3. Pfarrer zu Ueckermünde. Schon seit dem 1. Oktober 1965 betreut sie die Gemeinden Liepgarten und Grambin als Hilfsprediger.

Die Amtseinführung durch den Superintendenten ist am 12. Dezember 1971 in Liepgarten

Die Verabschiedung von **Frau Pastorin Schirr** erfolgte am 25. Juni 2000 in einem Gottesdienst.²⁾
Sie ist gestorben am 28.4.2020

57) 1973-1984 **Friedemann Soll**



Am 6. Mai 1973 wurde **Friedemann Soll**, Pfarrer II. Pfarrstelle in sein Amt eingeführt. **Pfarrer Soll** ist am 23. Februar 1942 in Jarmen geboren, hat 1961 in Demmin Abitur gemacht und in Greifswald Theologie studiert.
Am 26. Oktober 1983 informiert **Pfarrer Soll** den Gemeindegemeinderat darüber, das er die Absicht hat, die Pfarrstelle zu wechseln. so das er schon im Mai 1983 die Kirchenleitung in Greifswald schriftlich gebeten hatte über einen Antrag auf Anstellung in der Nordelbischen Kirche zu befinden. Der Antrag auf Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland wurde am 26. August 1983 gestellt.
Pfarrer Soll ist am 21. März 1984 in die Bundesrepublik übersiedelt.²⁾

58) 1986 **Jürgen Jehsert**



Pfarrer Jürgen Jehsert ist am 11. Juni 1941 in Ueckermünde geboren, am 1. Dezember 1969 ordiniert und wurde am 1. Mai 1986 in die Pfarrstelle I. berufen und als Superintendent feierlich in sein Amt eingeführt.²⁾

59) 1986-1995? **Gunnar Fischer**

Pfarrer Gunnar Fischer, geboren 20. März 1956, ordiniert 28. September 1986, seit 1. September in Pfarrstelle II. berufen durch die Kirchenbehörde.
Seine Amtszeit endet 1995?²⁾

60) 2000-2007 **Jochen Weber**



Dienstantritt **Pfarrer Jochen Weber** im September 2000 bis 30. April 2007.
St. Marien II. und Liepgarten.²⁾

61) 2004

Stephan Leder

Dienstantritt **Pfarrer Stephan Leder** am 1. August 2004.
Die Ordination, Berufung zum Predigerdienst, erfolgte am 12. Dezember 2007.
St. Marien I. und II. sowie Liepgarten.²⁾



62) 2006

Susanne Leder

Dienstantritt Pfarrerin Susanne Leder am 1. Mai 2006.
Die Ordination erfolgte am 28. Mai 2006.²⁾



Stadt und Land
Üeckermünde

Quellen:

- 1) **Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart von Hans Moderow – Regierungsbez. Stettin, Stettin 1903 Verlag Paul Niekammer**
- 2) **Kirchenbücher der Kirche St. Marien aus Ueckermünde, Personalauskünfte aus Kirchenakten, Zeitzeugen**
- 3) **„ Geschichte der Stadt Ueckermünde „ von August Bartelt , Konrektor, Ueckermünde 1926 Nachdruck 1997 Ueckerdruck**

Zusammengestellt von Willi Köhler und Hartmut Wegner

Arbeitskreis



**Stadt und Land
Ückermünde**